

Die Aida-Stellungen.

Erbhäuschen sah ich, Unterstände,
 Mühsames Bauwerk kunstloser Hände
 Doch kunstreich gefügt aus Stamm und Ast
 Und wohnlich und schön ineinandergepaßt!
 Aus Rasenstücken, sorglich geschichtet,
 Waren „Stellung“ und „Deckung“ schußfest errichtet,
 Die Schießscharte trug wie Häuschen und Tür
 Waldblumenschmuck als freundliche Zier,
 Ein Gärtchen, selbst mit Bank und Tisch
 Ersah ich — wahrhaft künstlerisch,
 Voll jener Kunst, die, unbelehrt,
 Wie unsere Mutter Natur verfährt,
 Die immer funnvoll, groß und schlicht
 Und vollendet ist wie ein Goethe-Gedicht!
 In manch einer Hütte konnt' ich schauen
 Das Bild von Unserer Lieben Frauen,
 Und in einer brannte, irr' ich nicht,
 Sogar eine Ampel, „das ewige Licht“
 (Einem Bauernhaus, das verlassen, entnommen,
 War's in die Kriegerwohnung gekommen!)
 Wie traut und rein sie sich eingenistet
 Die dort ihr bedrohtes Leben gestiftet!
 Wie alles von Ordnung, von Sitte sprach,
 Vom Heimatsbrauche ein jedes Gemach!
 Wie deutsch ein solches Erdstübchen war!
 Ich reime getrost „zum Entzücken gar!“
 Wie rührend überall das Bestreben
 Als ein Mensch und nicht wie das Vieh zu leben!

Von unseren Stellungen ging ich flüßüber
 Zu die Gräben der Russen forschend hinüber!
 Das waren Bilder von Behausungen!
 Von Verwanzungen und Verlausungen!
 Da starrte alles von Dreck und Kot!
 Eine Schmachtschar war's, die dem Blick sich bot!
 Hier wohnten Menschen? — hier lebten Tiere!
 Wahrhaftig, das waren Schweinequartiere!
 In diesen Stinklöchern, dem Geziefergraus,
 Hielt der Zarensoldat ein Halbjahr aus?
 Was Rede gewesen, erfuhr ich nun:
 Wir hatten mit Untermenschen zu tun!
 Dort stand wohl Kirgise oder Tatare
 Im Kampf gegen unsere Kriegerschar!

Ein Kerl mit neunmal verlaustem Schopf
 Schoß dort nach einem deutschen Kopf!
 Aus jenen Gräben menschlicher Schande
 Sprach die Geschichte vom Russenlande,
 Aus jenen Stinklöchern, fürchterlich,
 Starrte Rußland aus nächtlichem Aug' auf mich,
 Rußland, das grauen- und grausenvolle,
 Das schaurige Land, das weltmachtstolle!

Erschüttert schritt ich ins Lager zurück,
 Länder und Völker und Weltgeschick,
 Rückschauend, vorschauend im sinnenden Blick,
 Und da sah ich denn Deutschland, stark und schön,
 Im strahlenden Morgen aufrechtgeh'n,
 Und Oesterreich-Ungarn sah ich dann,
 Erhobenen Hauptes, Mann bei Mann,
 Und um die drei Stirnen, licht und rein,
 Woben Sieg und Friede den Heiligenschein.

Max Hayer

(Geschrieben im Schützengraben Rußisch-Polen).